

08/2024

Österreich EUR 1,50 / Ausland EUR 1,80



ZUM JUBILÄUM 130 JAHRE MURTALBAHN

Am 8. Oktober 1894 fuhr der Eröffnungszug auf der 76 Kilometer langen Schmalspurbahn von Unzmarkt nach Mauterndorf. 51 km des Gleiskörpers liegen in der Steiermark, 25 km in Salzburg. Die 12 km lange Strecke von Tamsweg nach Mauterndorf wird saisonal von der Taurach-Museumsbahn betrieben. In Salzburg gibt es – parteiübergreifend – ein klares Bekenntnis zum Erhalt, zur Modernisierung und Elektrifizierung der Gesamtstrecke.



Die Taurachbahn.

Dieses Bekenntnis besteht seit Jahren auch auf steirischer Seite des Murtales. Seitens der steirischen Landespolitik sind derzeit leider nur sehr vage Ambitionen zum Erhalt und zur Modernisierung der Bahn erkennbar. Mit der technischen Instandsetzung der in die Jahre gekommenen Alt-Fahrzeuge wird zumindest ein Schritt gesetzt, damit der Betrieb bis 2030 denkbar ist. Inzwischen wurde die Salzburger Landesregierung aktiv und unterzeichnete mit Tirol und der Steiermark einen „Letter of Understanding“ zwecks einer künftigen Fahrzeugbeschaffung für die Zillertal-, Murtal- und Pinzgaubahn. Eine moderne Murthalbahn könnte das Rückgrat des ÖV zwischen Unzmarkt und Mauterndorf bilden, an welches Busse und Mikro-ÖV angebunden werden könnten. Es ist zu hoffen, dass diese Chance von der steirischen Landespolitik endlich wahrgenommen wird.

Text: Erwin Krexhammer



WIE VERKEHR DIE HITZEBELASTUNG IN STÄDTEN VERSCHÄRFT

Der Kfz-Verkehr trägt nicht nur indirekt durch den CO₂-Ausstoß zur Hitzebelastung bei. Die Hitzebelastung wird durch die beim Fahren vom Motor erzeugte Abwärme, die Schadstoffemissionen und durch die für Straßen und Parkplätze mit Asphalt versiegelten Flächen verstärkt. Die Zahl der Hitzetage ist in den vergangenen Jahren in Österreich stark gestiegen. Umso wichtiger ist, dass in Städten und Gemeinden verstärkte Anpassungsmaßnahmen an den Klimawandel gesetzt werden. Dazu zählen unter anderem mehr schattenspendende Bäume entlang der Straßen und versickerungsfähige Oberflächen bei Parkplätzen. Um die Belastung durch Abwärme und Schadstoffe zu reduzieren, ist die Verbesserung der Bedingungen zum Gehen und Radfahren wichtig. Das VCÖ-Factsheet gibt es kostenlos auf vcoe.at zum Herunterladen.

VCÖ



© Salzburg Verkehr/Neumayr

V.l. Hermann Häckl (Geschäftsführer Albus Salzburg Verkehrsbetriebe GmbH), Hermann Riedl (Bereichsleiter Verkehrsplanung Salzburger Verkehrsverbund GmbH) und Georg Kerbl (Projektleiter ZEMoS Salzburg AG) vor dem neuen Wasserstoffbus.



© Salzburg Verkehr/Neumayr

Während der Testphase wird der Bus durch eine mobile Wasserstofftankstelle in Lieferung betankt.

WASSERSTOFFBUS WIRD IM ÖFFI-LINIENBETRIEB GETESTET

Im Rahmen des Projekts ZEMoS (Zero Emission Mobility Salzburg) testen der Salzburger Verkehrsverbund und die Salzburg AG einen Wasserstoffbus im öffentlichen Nahverkehr. In dem Projekt werden batterieelektrische und brennstoffzellenelektrische (FCE) Technologien verglichen und im praktischen Einsatz geprüft. Für den Vergleich in der Praxis wird ein Wasserstoffbus der Marke Hyundai im Raum Salzburg auf den Linien 36 und 181 eingesetzt – dort fahren auch batterieelektrische Busse. Betankt wird der Bus durch eine mobile Wasserstofftankstelle der Firma Linde in Lieferung.

Der Test wird wissenschaftlich begleitet und liefert viele Daten, die im Anschluss ausgewertet werden. Es sind weitere Tests in den beiden Salzburger Modellregionen Tennengau und Pinzgau geplant.

Salzburger Verkehrsverbund

Ausbau der S-Bahn statt im Stau stehen?

Jetzt online unterstützen!



Jetzt heißt's: Das große Ganze sehen statt Jahrzehnte im Stau stehen!
Stellen wir gemeinsam die Weichen – mit der Verlängerung der Lokalbahn als neue S-Bahn durch den S-LINK, mehr Busverbindungen, Verbesserung der Fahrrad-Infrastruktur und mehr. Bestimmen Sie am 10.11. mit, sonst tun's andere für Sie.

Unterstützen Sie uns auf www.mobilitätslösung.at mit Ihrem Statement!

Die neue Salzburger
Mobilitätslösung

Mehr auf
www.mobilitätslösung.at



Salzburger Verkehr®
verbindet



BENZINFREI-TAGE: GRATIS-ÖFFIS AM TAG DES SPORTS UND ZUM RUPERTIKIRTAG

An sechs Tagen im September 2024 werden die erfolgreichen Benzinfrei-Tage fortgesetzt. Am Tag des Sports am 7. September und Rupertikirtag vom 20. bis 24. September haben die Salzburger:innen wieder die Möglichkeit, den Öffentlichen Verkehr kostenlos auszuprobieren.

Die kostenlosen Öffi-Fahrten können an den Benzinfrei-Tagen von Betriebsbeginn bis Betriebsende genutzt werden. Alle Bus- und Bahnlinien (Nah- und Fernverkehr) des Salzburger Verkehrsverbundes stehen im gesamten Bundesland ohne Fahrschein zur Verfügung.

Salzburger Verkehrsverbund



© Land Salzburg/Neumayr/Hofer

Vertreter:innen der Kooperationspartner der Rad-Aktion „Salzburg radelt“: v.l.: Waltraud Langer (ORF Landesdirektorin), Peter Weiss (Radkoordinator Stadt Salzburg), Franz Kok (Mobilitätsbeauftragter der Universität), Wolfgang Reiger (ÖGK Salzburg), Christoph Langgartner (SALK), Landeshauptmann-Stellvertreter Stefan Schnöll.

„SALZBURG RADELT 2024“ UMRUNDETE BEREITS 50x DIE ERDE

Mehr als zwei Millionen Kilometer haben die Salzburgerinnen und Salzburger bei „Salzburg radelt 2024“ bereits heruntergestampelt, was einer Distanz von rund 50-mal um die Erde entlang des Äquators entspricht. 4.087 aktive Teilnehmende gibt es derzeit im Bundesland, und die haben bisher nicht nur etwas für ihre Fitness erreicht, sondern auch für die Umwelt. Die heurige CO₂-Ersparnis beträgt bis Mitte Juli rund 354 Tonnen. Es sieht so aus, als würden die Teilnehmerinnen und Teilnehmer von „Salzburg radelt“ auch heuer wieder einen Rekord aufstellen. Im letzten Jahr waren es am Ende exakt 2.710.216,30 gefahrene Kilometer, heuer sind es jetzt bereits mehr als zwei Millionen.

„Salzburg radelt“ läuft noch bis 30. September, die Aktion „Sommerradeln“ bis 12. September.

salzburg.radelt.at

Salzburger Landeskorrespondenz

Mein Job mit Sinn:

Ich Sorge für eine entspannte Reise.

& WAS MACHST DU?

Bewirb dich jetzt als Zugbegleiter:in in Braunau am Inn, Saalfelden am Steinernen Meer, Schwarzach im Pongau oder Salzburg!

HEUTE. FÜR MORGEN. FÜR UNS.

OBB



karriere.oebb.at

Foto: ÖBB-Archiv/Payr



© Land Salzburg/Büro Schnöll

Landeshauptmann-Stellvertreter Stefan Schnöll bei der Übergabe des E-Bikes an den „Salzburg radelt zur Arbeit 2024“-Gewinner Matthias Schenk.

„SALZBURG RADELT ZUR ARBEIT 2024“: 11.691 RADELTAGE GESAMMELT

106 Salzburger Arbeitgeber, davon 33 Betriebe zum ersten Mal, haben sich heuer an der Aktion „Salzburg radelt zur Arbeit“ beteiligt. 906 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter haben dabei 11.691 Radeltage gesammelt. Vom 1. Mai bis 30. Juni waren bei der Zwischenaktion alle eingeladen, mindestens zehn Tage in die Arbeit zu radeln und über die App oder [radelt.at](https://www.salzburgradelt.at) im Profil die geradelten Tage anzuhaken. Danach wurde der Gewinner ausgelost.

Matthias Schenk arbeitet bei Sony DADC in Thalgau und radelt mehrmals die Woche von zuhause in Freilassing an seinen Arbeitsplatz in den Flachgau. Seine Motivation für mehr Fitness im Alltag hat ihm nun den Hauptpreis gebracht: ein Husqvarna E-Bike.

Salzburger Landeskorrespondenz



© Land Salzburg/Stefan Mayer

Mehrzweckstreifen mit Fahrrad-Piktogramm, hier auf der Eberhard-Fugger-Straße in der Stadt Salzburg.

DAS GILT AUF MEHRZWECKSTREIFEN

Reicht die Fahrbahnbreite für einen Radfahrstreifen nicht aus, können Mehrzweckstreifen angelegt werden, erkennbar an einer unterbrochenen Linie zur Fahrbahn hin. Grundsätzlich sind Mehrzweckstreifen für Radfahrende vorgesehen. Autos und Motorräder können den Streifen ebenfalls benutzen, wenn aufgrund des Gegenverkehrs nicht genug Platz bleibt; Gehende dann, wenn weder ein Gehsteig noch am Straßenrand genügend Platz vorhanden ist. Im Gegensatz zu Radfahrstreifen mit durchgehender Linie sind Mehrzweckstreifen mit einer unterbrochenen Linie von der Fahrbahn getrennt. Aus Sicherheitsgründen werden Mehrzweckstreifen in Salzburg nur im Ortsgebiet oder in Abschnitten mit Tempo 50 angelegt. Auf Salzburgs Straßen finden sich an mehreren Dutzend Strecken längere Mehrzweckstreifen, so etwa entlang der L247 in Thumersbach oder an der B159 in Niederalm. In der Stadt Salzburg sind sie relativ häufig anzutreffen.

Salzburger Landeskorrespondenz



© ÖBB/Mosser

Pianomusik am Südtiroler Platz mit der jungen heimischen Musikerin Anna Gerstendorfer.

PIANOMUSIK AUF BAHNHOFSVORPLATZ SORGT FÜR ÜBERRASCHUNG

Die beliebte Veranstaltungsreihe „Kulturschiene“ auf dem Südtiroler Platz in Salzburg ist zurückgekehrt. Bis Mitte Oktober werden regelmäßig Veranstaltungen aus dem Bereich „Kultur, Sport und Unterhaltung für den Nachwuchs“ durchgeführt.

Seit dem Start im Jahr 2018 hat sich die „Kulturschiene“ einen Namen gemacht und wird auch in diesem Jahr fortgeführt. Die ÖBB unterstützen die Kulturschiene als eine Initiative, die nicht nur den Salzburger Hauptbahnhof belebt, sondern auch das kulturelle Leben in der Stadt bereichert.

Weitere Informationen und das vollständige Programm unter [kulturschiene-salzburg.at](https://www.kulturschiene-salzburg.at).

ÖBB

IMPRESSUM

Herausgeber: Verein Regionale Schienen, Mag. Peter Haibach; Redaktionsanschrift + Abo-Vertrieb: Markus-Sittikus-Straße 9, 5020 Salzburg – Austria;
Internet: [forum-mobil.at](https://www.forum-mobil.at);
Redaktion: Peter Haibach, Tel: +43 664 42 69 607; E-Mail: office@forum-mobil.at; Fachzeitschrift FORUM MOBIL – die österreichische Fachzeitschrift für nachhaltige Mobilität – erscheint 4x jährlich, FORUM MOBIL AKTUELL 12x jährlich
Grafik und Produktion: MEDIA DESIGN: RIZNER.AT, Salzburg, [rizner.at](https://www.rizner.at)